

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 1-5 (1947-1949)

**Heft:** 7

**Artikel:** Ausstellung 1949 der Studienkommission der Architektura

**Autor:** R.L.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-327974>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

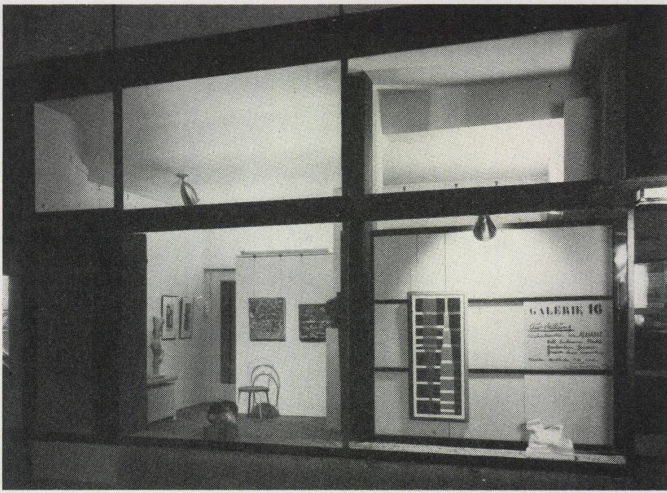
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Umbau eines Verkaufslokals in eine Galerie für moderne Kunst und Wohnkultur.**

Eine für Zürich neuartige Verbindung von Galerie und Café stellt die Angliederung der neuen «Galerie 16» an das «Select» am Limmatquai 16 dar. Um eine Isolierung, welche die Gefahr jeden Galeriebetriebs ist, zu vermeiden, wurde ein gemeinsamer Eingang für Galerie und Parterrelokal geschaffen, und zwar in der Weise, daß der Besucher, bevor er ins Café eintritt, an der offenen Schmalseite der Galerie vorbeigeht und, je nach seinem Hunger nach Kunstbetrachtung, diesen eventuell vor seinem leiblichen Durst stillen kann.

In diesem «landing», der Galerie 16, hängen an weißen Wänden zur Zeit starkfarbige Bilder einiger «Allianz»-

Künstler von Zürich. Die Plastiken ruhen auf gemauerten Steinplatten oder weißen Konsolen. Einige Reflektoren sorgen für die richtige Beleuchtung der Kunstwerke.

Die kleine Galerie, deren Grundfläche nur zirka 20 Quadratmeter beträgt, ist sowohl innen wie außen in klarem Schwarz-Weiß von Architekt Willy Boesiger, Zürich, gestaltet worden. Als Leiter der Galerie war sein Grundgedanke, dem Eintretenden den unmittelbaren Kontakt mit moderner Kunst zu verschaffen, und dem Passanten, der durch einige Bilder in den großen Schaufenstern – deren Rückwände wie riesige Türen zum Öffnen sind oder mittels der in horizontale Laufschienen montierten, weiß gestrichenen, losen Aluminiumplatten teilweise zurückgeschoben werden können, so daß das Innere der Galerie nur durch die

großen Glasscheiben vom Quai getrennt ist – auf die Galerie aufmerksam gemacht wird, eine freie und aufsichtlose Besichtigung zu ermöglichen. Bei diesem nicht vorerst kaufmännischen Unternehmen darf man sich für die Abnahme von Ankaufssorgen an der Bar melden.

Die Galerie 16 macht es sich zur Aufgabe, neben lokaler, schweizerischer und ausländischer avantgardistischer Kunst auch Gegenstände der modernen Wohnkultur zu zeigen. Wir begrüßen es, daß hierfür eine Galerie in architektonisch schöner Ausführung gestaltet wurde. I. L.

**Ausstellung 1949 der Studienkommission der Architektur.**

Die Arbeitsgruppe der Architekturstudenten organisierte Ende 1949 in der ETH wiederum eine Ausstellung, diesmal über die Beziehungen zwischen den Formen der Architektur und der modernen Kunst. Wie die früheren Ausstellungen dieser Gruppe interessierte die diesjährige Ausstellung durch die Vielfältigkeit des Materials und den Versuch, Parallelen zwischen den beiden Ausstellungsthemen aufzuzeigen.

Hervorzuheben ist das Bemühen der Gruppe, durch ein relativ großes Bildmaterial, wie Fotos, Ausschnitte aus Ausstellungszeitschriften, Originale von Moholy, Arp, Lohse und andern der Ausstellung ein lebendiges Gesicht zu geben. Von den Studierenden angefertigte Architekturmodelle von Landhäusern von Mies van der Rohe und Le Corbusier zeigten die bemerkenswerte Anstrengung der Gruppe, aktive und lebendige Darstellungen der modernen Architektorentwicklung zu geben.

Der Hauptakzent lag auf dem strukturellen Ausdruck in der Architektur, der Kunst, der Physik und im täglichen Leben, wobei in manchen Fällen das Gewicht in dieser Richtung zu groß war und Überschneidungen zwischen Struktur und Grundsätzlichem die Herausarbeitung einer klaren Linie hier und da beeinträchtigte. Eine Radikalität in der Herausarbeitung der Gegensätze: konkrete Architektur – organisch-expressive Architektur und den dazwischenliegenden Mischformen wäre für die nächste Ausstellung zu wünschen. Wesentlich für die Aussteller wie für die Besucher würde in diesem Zusammenhang die klare bildliche Definition von Prinzip, Methode und Strukturausdruck sein. Durch die Gegenüberstellung der eigentlichen Prinzipien könnten für die Studierenden selbst Entscheidungen bewußter und selbstverständlicher gemacht werden, nach der Erfahrung, daß Ausstellungen dieser Art im wesentlichen eine pädagogische Selbstprüfung bedeuten.

Grundsätzlich ist es sehr zu begrüßen, daß die Leitung der ETH diesen aktiven Studierenden die Möglichkeit gibt, durch solche Veranstaltungen ihre theoretischen Kenntnisse zu prüfen und zu vertiefen.

R.L.

Fotos in dieser Nummer:

Theo Frey, Hugo P. Herdeg, Jak. Tuggener, Michael Wolgensinger, Swissair-Foto AG., Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Schnetz, W. Nefflen, Hans Finsler, Wolf-Bender's Erben, E.A. Heiniger, J. Canis, Franz Lazi jun., Adolf Lazi

Langenthaler Porzellan für Gastwirtsbetriebe, Kanne mit tropffreiem Ausguß

